

matik und Geschichte am Gymn. und staatlichen Lyceum der Abtei Muri-Gries in Sarnen (Schweiz); 1868 Gründer des dortigen Studentenkonviktes und dessen 1. Präfekt, 1870/71 Gründer der Studentenkongregation (zur Zeit 1700 Mitgl.) und 1. Präses, 1881–94 Dekan (Prior) der Abtei, zugleich Prof. der Kirchengeschichte und Patrol., 1894–1903 Stiftsbibliothekar und Brüderinstruktor, 1897–1903 Subprior des Stiftes. K., in Verbindung mit Meyer v. Knonau, Th. v. Liebenau, E. Kopp, Lütolf etc., erforschte vor allem die Geschichte Obwaldens, der Abteien Muri-Gries, Hermetschwil und in den letzten Lebensjahren die Geschichte Südtirols. Er befaßte sich eingehend mit den Problemen um die Acta Murensia und mit den Anfängen des Hauses Habsburg.

W.: Die Alpenwirtschaft und Agrikultur in Obwalden seit den ältesten Zeiten, 1866; Entwicklungsgeschichte und Landmänner von Unterwalden ob dem Wald, 1873; Urkunden und Regesten des Staatsarchives Obwalden aus dem 14. und 15. Jh., 1875; Acta Murensia, älteste Urkunden von Muri und ältestes Nekrologium von Hermetschwil, in: Quellen zur Schweizer Geschichte, Bd. 3, 1883; Geschichte der Abtei Muri-Gries, O.S.B., 2 Bde., 1889–91; Augustin Vigil Nagele, letzter Prälat des Augustinerchorherrenstiftes Gries b. Bozen und seine Zeit (1790–1815), 1899; Leben des hl. Martin, 1898; Geschichte der Schweizer Benediktinerkongregation 1602–1902, 1902; Geschichte Tirols von Dr. J. Egger, krit. untersucht, in: Tirolensia, 1892/93; etc. Zahlreiche Manuskripte.

L.: *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden* 24, 1903, S. 554.

Kienast Friedrich August, Erzieher und Mundartdichter. * Melk (N.Ö.), 27. 7. 1853; † Krems (N.Ö.), 2. 7. 1946. Besuchte die Mittelschule in Melk und St. Pölten und war anschließend Lehrling in der Stiftsapothek Admont, später Ass. in Apotheken in St. Pölten, Schlägl, Scheibbs und Eisenerz. 1885 eröffnete er in Leoben ein Studentenheim und leitete hier auch 1886 die „Leobener Rundschau“. K., der aus innerer Berufung Erzieher wurde, gründete und leitete auch selbständig Pensionate in Leoben, Salzburg, Freistadt und Wr. Neustadt. Ab 1907 wirkte er als Präfekt am Piaristenkonvikt in Krems.

W.: Mit Gott. Auswahl religiöser dt. Lyrik, 1881; Führer durch Admont, 1883, 3. Aufl. 1895; Besiegte Vorurteile (Volksstück), Musik von J. Venzl, 1886; Blüten und Knospen (Gedichte), 1888, 2. Aufl. 1889; Gedichte in obersteir. Mundart, 1898; Durch Kampf zum Sieg (Gedichte), 1903; Manuskripte: Hotel Hungaria (Lustspiel); Aus dt. Herzen (Gedichte); Gedichte in österr. Mundart.

L.: *Niederösterreich. Donau-Post vom* 27. 7. 1930; *H. v. d. Sann, F. A. K., in: Alpenheim, Z. für das dt. Volk, Jg. 2, S. 121f.; Brünner; Giebisch-Fichler-Vancsa; Kosch; Kürschner, 1886–1937/38; Nagl-Zeidler-Castle* 2, S. 637, 3, S. 719, 920, 4, S. 1151;

K. Bacher-K. Lugmayer-A. Pfalz-R. Plattensteiner, Dichtungen in niederösterreich. Mundart, 1931, S. 26; F. Schön, Geschichte der dt. Mundartdichtung, 1931, Tl. 3, S. 30, 69, 77; Kosch, Das kath. Deutschland; K. Boser-Kienast, Heimatkunder, 1956, S. 45f.; Dr. Mundarten, Bd. 2, 1906, S. 152.

Kiendl Anton, Geigenbauer. * Mittenwald (Bayern), 3. 6. 1816; † Wien, 13. 1. 1871. Nach Lehrjahren in München ließ er sich 1843 in Wien nieder, wo er sich vor allem dem Zitherbau widmete und hier wesentliche Verbesserungen einführte. 1862 kam sein Neffe Karl K. (* Graseck, Oberbayern, 1850) zu ihm in die Lehre, der 1872 in Mödling (N.Ö.) eine eigene Werkstätte eröffnete.

L.: *M. Albert, A. K. und seine Verdienste um die Zither, in: Echo, 1871; Reissmann; Zuth.*

Kiene Kurt, Alpinist. * Bozen (Südtirol), 21. 6. 1891; † Karpaten, 19. 11. 1914 (gefallen). Stud. an der Techn. Hochschule Graz; K., Bruder des Alpinisten Dr. Ernst K. und des Schriftstellers Dr. Hans K., gehörte vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges zu den bedeutendsten Bergsteigern Südtirols. Seine Neufahrten kennzeichnen die Wende zum extremen Alpinismus, der die schwierigsten Routen auf schon erstiegene Berge sucht (Haupttätigkeit in den Dolomiten und in der Brentagruppe). Gefährten: Hans Böhler, Gabriel Haupt (Würzburg), Ernst und Hans Kiene.

Bergfahrten (die wichtigsten Erstbegehungen): 1910 Cima dei Armi von Süden; Cima Brenta, Nordwestgrat; Castelletto inferiore, direkte Südwand; Castelletto superiore, Westkante; 1912 Fünffingerspitze, Diagonalriß in der Südwand („Kieneriße“).

L.: *ÖAZ* 1911, S. 103, 247, 249, 255, 1913, S. 231; *Der Hochtourist in den Ostalpen, 5. Aufl., Bd. 6, 1930, S. 239, 242, 245, 247, Bd. 7, 1929, S. 94; G. Langes, Dolomiten-Kletterführer, Bd. 1, 4. Aufl. 1959, S. 183, 217; Grundwald, n. 3765; Mitt. J. Rampold, Bozen (Südtirol).*

Kiener Franz, Mundartdichter. * Pözlberg b. Gunkirchen (O.Ö.), 4. 10. 1845; † Großkrottendorf b. Offenhausen (O.Ö.), 18. 9. 1924. Besuchte die Volksschule in Offenhausen und mußte nach dem frühen Tod der Eltern bereits mit 17 Jahren das „Aichergut“ in Großkrottendorf übernehmen.

W.: Soafnblasn (Gedichte), Manuskript im Besitz von L. Kiener, Gallsbach (O.Ö.).

L.: *Tages-Post, 1924, n. 246; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1161; *F. Schön, Geschichte der dt. Mundartdichtung, 1931, Tl. 3, S. 56; Krackowitzer; Hoamatsang, Zweites Jb. des Bundes oberösterreich. Mundartdichter, 1920, S. 97.*

Kieninger Johann Georg, Bildschnitzer. * Hallstatt (O.Ö.), 11. 8. 1829; † ebenda, 13. 1. 1899. Diente 1848–58 bei Militär.